Warum muss der Linnésche Name für die schwedische „Cydippe“ fallen?

Von

FELIX BRYK.

Argynnis cydippe (L.), olim *adippe* (L.), ist nun entgültig begraben worden. In Schwarz, Motýli denni II (p. LXVIII, 1949) taucht ihr »Homonym» jetzt unter dem ganz fremd anmutenden Namen *Brenthis phryxa* (Bergstr.) auf, unter einem Namen, den man selbst bei Rebel —Staudinger unter der Flut von dort angeführten Synonymen vergebens suchen kann.

Ich lasse es dahingestellt, ob dieser Name nun wirklich der letzte sein wird, der an Stelle der seit bald 190 Jahren eingebürgerten Linnéschen *Cydippe* einrücken soll, oder ob nicht wieder ein anderer Revisionist einen anderen noch älteren aus dem Kehrichthaufen abgelegter Synonyme ausgraben wird. Worauf es mir in dieser kleinen nomenklatorischen Betrachtung ankommt, ist: auf das Fluktuierende, Unbeständige oder Unsichere der modernen Handhabung der Nomenklatur hinzuweisen, demzufolge alte, »ehrwürdige» Namen eingezogen und mit alten oder neuen ersetzt werden. Und da hilft dagegen kein Gezetter und Lamentieren seitens der empörten Laien auf dem Gebiete der Nomenklatur, wie dies in verschiedenen barocken, oft totgeborenen Vorschlägen zur Änderung der internationalen Bestimmungen der Nomenklatur zutage tritt. Einen erwünschten Riegel hat man doch bisher der nur scheinbaren Willkür beim Verwerfen oft alt eingebürgerter Namen und bei der folgerechten Einführung von Ersatznamen noch nicht vorgeschoben, so dasz sich das p. t. entomologische Publikum noch weiter damit abfinden musz, von Zeit zu Zeit umzulernen. Dasz dies eine unnötige Energievergeudung und schwere Belastung unseres ohnehin arg auf die Probe gestellten Hirnes darstellt, was tut dies? Hauptsache! dasz der juridischen Seite unserer rechthaberischen Eitelkeit, die sich im Fetisch der »Priorität» objektiviert, Genüge geleistet werde. Pereat mundus, fiat prioritas!

Linnés *Cydippe* möge als Paradebeispiel für die Berechtigung jener Wühlarbeit gelten, die bei dem Gros der Entomologen so viel Entrüstung hervorruft.

In Linnaei Fauna Svecica (ed. II-da) wurde zum ersten mal der schwe-

dische Perlmutterfalter unter dem Namen *Papilio Cydippe* (p. 281 n. 1066), eingeführt. Zwei Jahre später hat der Respondent Boas Johansson aus Kalmar in der unter Linnés Präsidium ventilierten Disputation »Centuria insectorum» abermals den Namen »*cydippe*» für eine exotische *Cethosia* angewendet (vide Amoenitates acad. (ed. III-tia), p. 409 n. 76 als *Papilio Cydippe N.* [= Nymphalis]). Also ein glattes Homonym! Anstatt nun diesen Namen einzuziehen und mit einem nomen novum zu ersetzen, lässt Linné in der XII-ten Auflage seines Systema Naturae (I, 2, p. 776 n. 163) diesen nomenklatorisch ungültigen Namen bestehen, führt aber zugleich auf p. 786 n. 212 ganz willkürlich für *cydippe* (1761 nec 1763) den Namen *Adippe* ein, mit der etwas merkwürdigen Begründung: »*in Fauna Cydippe perperam pro Adippe legitur*».

Linnés *cydippe* (1761) ist indessen kein Homonym, sondern, was viel ärger ist, ein Synonym!!! Es ist ganz merkwürdig, dasz den Revisionisten, von damals und heute, beim Durchlesen der Originaldiagnose in der Fauna Svecica nicht gleich aufgefallen war, dass die Silberabundanz der Hinterflügelunterseite (»*subtus maculis XXIII argenteis*») sich schwerlich auf *adippe* auctorum beziehen konnte. Linnaeus scheint selbst das Konspezifische von *cydippe* mit seiner älteren *niobe* (1758) im Sinne gehabt zu haben, weil er bei der späteren (1767) Komplettierung der Originaldiagnose von 1758 diesem seinem Zweifel in den Worten Ausdruck gibt: »*An* [*niobe*] *sexu tantum a praecedenti* [= *cydippe*] *diversus?*». Aber nicht nur Linnés Diagnosen sprechen für das Konspezifische der beiden als distinkte Arten aufgefassten Formen: Verity hatte Gelegenheit, die angeblich echten Typen in London zu untersuchen und konnte nur bestätigen, was man schon aus den Originaldiagnosen hätte herausgelesen haben können. Das erhaltene Originalstück von *Cydippe* (Verity, p. 182) trägt also alle Merkmale von *Niobe* (L.). Daraus ergab sich für Verity die Notwendigkeit, für die scheinbar namenlose *Cydippe* auctorum (nec Linné) einen Namen für eine sonst gut bekannte Art einzuführen: er nannte sie *esperi*. Esper hatte nämlich 1777 die echte *cydippe* auctorum abgebildet. Diese Abbildungen wählte Verity auch als figurae typicae. Veritys *esperi* erweist sich indessen als ein Synonym von *phryxa* Bergstr. (1780), teste Schwarz — Paclt. *Esperi* und *phryxa* stammen aus Deutschland, die sich von den schwedischen Stücken gut unterscheiden. So tritt bei den Berliner ♀ nach Reuss »ein sehr groszer Prozentsatz melanoider» Formen auf. Da die schwedische *phryxa* nicht mehr die Nominatform darstellt, eine andere Fazies zeigt und sohin einer unbenannten, wenn auch wohl bekannten Unterart angehört, so sollte sie eigentlich einen Namen erhalten, vorausgesetzt, dass sie mit Tutts *norvegica* nicht zusammenfällt, was ich in Ermangelung von Belegstücken aus Norwegen nicht entscheiden kann.

Auch Lempkes Versuch, den Namen *adippe* zu retten, indem man

ihn einfach beibehält, aber Rottenburg (1775) anstatt Linné als Autor desselben angibt, musz ebenfalls als miszlungen betrachtet werden, weil es sich in diesem Falle um ein Homonym handelt. Ein Name darf nicht, so mir nichts dir nichts von einer Art auf eine andere Art übertragen werden. So ein Namen-Ping-Pong ist nicht nur nach den Nomenklaturregeln, sondern nach den Kriterien der reinen Vernunft unzuläszig.

Literaturnachweis.

Johansson, Boas, Centuria insectorum, Disputatio praeside C. Linnaei, Upsaliae, 1763; in 4:o.

Lempke, B. J., Catalogus Nederland. Macrolep. in: Tijdschr. v. Ent., LXXIX, p. 281 (1936).

Paclt, J., in: Miscell. Ent., XLIV, p. 97 (1947); id. in: Fol. ent., XII, p. 144 (1949).

Reuss, T., in: Int. Ent. Zeitschr., X, p. 24 (1916).

Verity, R., Revision of the Linnean Types of Palaearctic Rhopalocera in: Journ. Linn. Soc., Zool., XXXII, p. 173—191 (1913).
